

## MÜNSTERECK

Mobilfunkdebatte

# Diskussion ohne Wirkung

Von Konstantin Görlich

Homöopathie wirkt nicht über den Placebo-Effekt hinaus – und mit Auswirkungen von Mobilfunk auf die Gesundheit verhält es sich ähnlich. Diese Zusammenfassung des Forschungsstandes ist zwar genauso grobmaschig wie ein deutsches Handynetz auf dem Land, deutet aber schon auf eine Parallele hin, die bei der Einwohnerversammlung zum 5G-Ausbau am Mittwochabend zu beobachten war: Mit Betroffenen und Eiferern lässt sich nur schwer diskutieren. Wissenschaft trat gegen Emotion an – und erntete für die Bitte, doch wenigstens zuzuhören, höhnisches Gelächter und Buhrufe. Das war nicht nur stilllos, sondern ging unter die Gürtellinie, als Wissenschaftler sogar ausgelacht wurden. Statt zuzuhören gaben die Mobilfunkgegner altbekannte Taschenspielertricks zum Besten. Am effektivsten: das Rosinenpicken. Man zitiere aus möglichst vielen Quellen möglichst zusammenhanglos möglichst viele Halbsätze, die gezielt ausgewählt die eigene These unterstützen – und das möglichst schnell, damit es sich nach mehr anfühlt. Dann gibt es auch mehr frenetischen Applaus der ohnehin schon überzeugten Anhänger. Das ist wichtig, damit anschließend niemand mitbekommt, wie die Vertreterin des Bundesamtes für Strahlenschutz im Prinzip zeigt: Je wissenschaftlicher eine Studie ist, als desto ungefährlicher bewertet sie Mobilfunk. Aber es ging an diesem Abend ja nicht um Fakten, sondern um Gefühle – zumal in einer Zeit, in der jede noch so abstruse Gegenmeinung ihren gleichberechtigten Platz bekommen muss. Warum bietet die Stadt solch einer Initiative auch noch eine Bühne? Weil sie es muss. 2500 Unterschriften reichen aus, um eine Einwohnerversammlung zu erzwingen – auch wenn die Stadt beim 5G-Ausbau allenfalls in homöopathischen Dosen regulierend eingreifen könnte.



► [goerlich@badische-zeitung.de](mailto:goerlich@badische-zeitung.de)